

Mein Schutzengel Josephine

Lustspiel in einem Akt von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.
Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt

Alex Jucker ist ein sehr erfolgreicher Science-Fiction-Autor, der kurz vor der Heirat mit einer jungen Dame steht. Sein Vater ist damit überhaupt nicht einverstanden. Er findet seine Verlobte Monika - und vor allem deren Mutter - unter aller Kritik, aber Alex lässt sich nicht von ihm reinreden. Auch nicht von seiner Sekretärin, die ihn heimlich liebt. Da steht eine Woche vor der Trauung eine Dame im Wohnzimmer, die behauptet, sie wäre sein Schutzengel Josephine und er müsste diese Hochzeit unbedingt absagen, da er sonst todunglücklich würde. Seine Braut, deren Mutter und auch sein plötzlich auftauchender Studienkollege meinen es nicht ehrlich mit ihm - sagt Josephine. Natürlich glaubt Alex ihr kein Wort. Aber Josephine lässt nicht locker und am Schluss ist Alex glücklich, dass er doch auf sie gehört hat. Andererseits - glauben *Sie* an Schutzengel...?!

Personen: 7 (3m/4w)
Spieldauer: 50 Min.

Mindestgebühr: 36,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnzimmer)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Personen:

Josephine	Schutzengel
Alex Jucker	Science-Fiction-Autor
Karl Jucker	sein Vater, Krawattenfabrikant
Monika Groen	Verlobte von Alex
Hermine Groen	ihre Mutter
Natascha Oswald	Sekretärin von Alex
Peter Lager	Studienkollege von Alex

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Wohnzimmer

Bühnenbild:

Ein hübsch eingerichtetes Wohnzimmer. Rechts der Haupteingang, hinten links der Eingang in Garten (*Perlvorhang genügt*). An der linken Seite der Türe schräg ein Paravent. Ein Sofa, ein Salontisch, 1-2 Stühle oder Sessel. Hinten rechts ein kleines Pult mit ziemlich viel Papieren und Schreibzeug übersät. An der linken Wand eine kleine Bar mit Getränken, sowie ein Telefon. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

1. Akt

1. Szene

Alex, Monika

Alex: *(Alex spricht ins Telefon)*

Genau, Herr Wirt, und meine Braut möchte gerne Lachs-und Kaviarschnittchen und nicht Thon und Eier, wie wir das abgemacht hatten. Und der teurere Champagner soll es sein, das war ihr Wunsch. -- Ja, ich weiss, aber meine Braut ist halt etwas speziell. Natürlich, die Rechnung an mich – wie immer Besten Dank, tschüss. *(hängt auf und schaut einen Moment etwas seltsam vor sich hin)*

Auftritt Monika, sehr elegant angezogen, hängt sich an seinen Arm und küsst ihn flüchtig auf die Wange

Monika:

Hey, Schatz! Konntest du das ändern wegen des Champagners?

Alex:

Ja. Wobei der Wirt meinte, die meisten Menschen kennen den Unterschied überhaupt nicht zwischen Prosecco und einem Veuve Clicquot.

Monika:

Aber Schatz, selbstverständlich merkt man das! Vor allem Leute aus unseren Kreisen, die sind da sehr goutiert. *(herablassend)* Wie das mit deinen Leuten ist, weiss ich natürlich nicht.

Alex: *(leicht gereizt)*

Meine sind natürlich nicht so vornehm wie du und deine Mama mit eurem alten Baumstamm – ich meine Stammbaum. Mein Vater hat nur eine alteingesessene Krawattenfabrik, die rentiert. --- Ist deine Mutter nicht mitgekommen?

Monika:

Nein, sie ist noch beim Frisör. Sie hatte noch Kaffeeklatsch mit ihren Freundinnen. Und anschließend Wohltätigkeitsbazar beim Pfarrer. Mami hat es immer sackstreng.

Alex: *(ironisch)*

Hoffentlich überfordert sie sich nicht. Nun ja, gehen wir halt alleine die Möbel aussuchen, was meinst du?

Monika:

Ach Schatz, nein! Ohne Mami mag ich das gar nicht machen. Nur sie hat so einen exklusiven Geschmack.

Alex:

Vor allem exklusiv teuer – und ich muss zahlen.

Monika: *(verständnislos)*

Ja und? Schließlich sind wir verlobt!

Alex:

Ach komm, Moni, lass uns alleine gehen. Das wird ja schließlich unser Heim, wir müssen darin leben und nicht deine Mutter. Ich freue mich schon riesig, nur wir zwei ganz allein! *(will sie umarmen, sie entwindet sich)*

Monika:

Weißt Du, Liebling, da wäre noch was. Das wollte ich dir schon länger sagen... wir werden bald zu dritt in diesem Haus sein.

Alex: *(hocherfreut)*

Zu dritt?! Moni, du bekommst ein Baby?!

Monika:

Nein, aber meine Mutter wird zu uns ziehen.

Alex:

Das ist nicht dein Ernst?!

Monika:

Doch! Eine junge Ehefrau ist immer froh um gute Ratschläge von ihrer Mutter, wenn sie sich um den Haushalt kümmern muss.

Alex:

Aber du kannst ja weder kochen noch bügeln. Und deine Mutter schon zweimal nicht!

Monika:

Das ist richtig, aber Mami ist wahnsinnig gut im Herumkommandieren von Angestellten!

Alex schüttelt etwas verzweifelt den Kopf. Auftritt Karl Jucker

2. Szene

Karl, Alex, Monika

Karl:

Tag zusammen, wieder am Schmusen, ihr zwei Turteltäubchen?

Monika: *(bockt)*

Nein, am Streiten. Dein Sohn ist furchtbar stur.

Karl:

Mein Sohn ist nicht stur, Monika, der hat Charakter. Was ist denn nun schon wieder los?

Alex:

Monika möchte, dass ihre Mutter ebenfalls in unserem neuen Haus wohnt.

Karl:

Das bedeutet Krieg!

Monika:

Nun fang du auch noch an!

Karl:

Monika, ich bitte dich. Zu dritt in einem Haus, wenn man frisch verheiratet ist. Das kann doch nie im Leben gut gehen.

Monika:

Ohne meine Mami will ich überhaupt nicht heiraten! *(wirft sich beleidigt in Sessel)*

Karl:

Das ist eine ausgezeichnete Idee. Alex, wir blasen die Hochzeit ab!

Alex:

Spinnst du? Also Monika, bitte, jetzt sei nicht so kindisch. Was soll denn das? Von deiner Mutter war nie die Rede und in einer Woche wollen wir heiraten und warum hast du denn nie was gesagt davon?

Karl: *(für sich)*

Die wird schon gewusst haben, warum.

Monika:

Ich hatte einfach keine Zeit. Aber ich will nicht streiten mit dir. Lassen wir das Thema vorerst. Komm, Schatz, lass uns Tennis spielen. *(hängt sich bei ihm ein)*

Alex:

Da habe ich jetzt leider auch keine Zeit dazu. Ich muss an meinem neuen Roman weiter schreiben. *(setzt sich demonstrativ an sein Pult, schmeißt die Papiere durcheinander)*

Monika: *(schmolzt)*

Immer musst du arbeiten. Du verdienst doch so massenhaft viel Geld. Warum musst du denn immer arbeiten?

Karl:

Eben, damit er so viel Geld verdient! *(für sich)* -- Welches du dann wieder ausgeben kannst.

Monika:

Na gut, dann schreib halt. Ich schau mir noch ein bisschen die Möbelkataloge an. Wobei... ich denke, ich gehe doch lieber zum Designer, Schatzi - der kostet mehr. *(ab)*

3. Szene

Karl, Alex

Karl: *(schaut ihr kopfschüttelnd nach)*

Hast du dir das wirklich gut überlegt, Alex?

Alex: *(heftig)*

Bitte, Vater, fang nicht wieder mit dem Gleichen an. --- Was stört dich eigentlich so an Monika?

Karl:

Vor allem ihre Mutter.

Alex:

Aber das ist doch kein Kriterium! Ich meine, du musst ja ihre Mutter nicht heiraten.

Karl:

Da begleite ich ja vorher ein Krokodil in die Handtaschenfabrik!

Alex: *(aufgebracht)*

Ich will jetzt kein Wort mehr darüber hören. Das ist alles schon lange abgemacht, ich kann da gar nichts mehr ändern. Nächste Woche wird geheiratet, basta, aus, Schluss, fertig, amen, finito, Roger, over!!

Karl:

Schrei nicht so, Alex. Wer schreit, fühlt sich im Unrecht.

Alex: *(schreit)*

Ich schreie gar nicht!

Karl:

Ja, man hörts. Aber mach mir bitte später keine Vorwürfe, ich hätte dich nicht gewarnt. Ich muss jetzt in die Fabrik. *(ab. Alex schaut ihm einen Moment nach, in diesem Augenblick tritt von der Gartentüre Josephine ein. Sie trägt ein langes weißes Kleid, ist barfuß)*

4. Szene

Alex, Josephine

Josy:

Tag Alex. *(Alex wendet den Kopf, starrt sie erstaunt an)*

Alex:

Guten Tag. Wer sind Sie, wenn ich fragen darf?

Josy:

Ich bin Josephine. *(sie spricht immer sehr sanft und lässt sich nicht aus der Ruhe bringen)*

Alex:

Josephine? Und wie weiter?

Josy:

Nur Josephine. *(sanft aussprechen: "Dschousefiin")*

Alex:

Was „nur“ Josephine? Kein Mensch heißt nur Josephine.

Josy:

Das ist richtig. Aber ich bin ja kein Mensch.

Alex: *(leicht sarkastisch)*

Entschuldigung, dass ich das nicht gemerkt habe. Was sind Sie denn sonst? Der Erzengel Gabriel?

Josy:

Das nicht gerade, aber Engel stimmt.

Alex:

Aha, jetzt haben wir's. Warum sind Sie auch so kompliziert? Sie sind Josephine Engel?

Josy:

Nein, ich bin Josephine, nur Josephine. Ich bin dein Schutzengel.

Alex: *(lacht ungläubig)*

WAS sind Sie?

Josy:

Ich bin dein Schutzengel und ich passe auf, dass du keine Dummheiten machst.

Alex: *(lacht laut heraus)*

Meine Güte, wo hat man **Sie** den rausgelassen?

Josy:

Ich komme direkt aus dem Himmel.

Alex:

Wohl eher aus einer Anstalt entwichen. Gott im Himmel! Ich meine...meine... hören Sie!! Sie haben sich sicher in der Hausnummer geirrt. Ich muss Sie bitten, mein Haus sofort zu verlassen!

Josy:

Alex, ich muss dich warnen, du rennst mit offenen Augen in dein Unglück. Sie hat es nur auf dein Geld abgesehen.

Alex:

Jetzt fangen Sie auch noch damit an! Hat mein Vater Sie geschickt? *(beäugt sie misstrauisch)* Natürlich! Mein Vater hat Sie geschickt!! Logisch! Wahrscheinlich sind Sie eine gute Bekannte von meinem Vater und ihr zwei habt das Gefühl, ihr könnt mich mit diesem Firlefanz beindrucken.

Josy:

Mich hat niemand geschickt. Ich bin dein Schutzengel, das habe ich doch vorhin gesagt. Und ein Schutzengel ist dazu da, den Menschen, der ihm anvertraut ist, zu beschützen. Und ich muss dich vor deiner eigenen Dummheit schützen. Du darfst diese Monika nicht heiraten!

Alex: *(sehr ironisch)*

Und warum, bitteschön, darf ich sie nicht heiraten?

Josy:

Sie liebt dich nicht.

Alex:

Nun machen Sie aber mal nen Punkt! Monika und ihre Mutter haben das größte Hochzeitsfest der letzten 10 Jahre in unserer Stadt ausgerichtet, 300 Gäste und ein Zelt, welches allein 5000 Euro kostet! Und da kommen Sie einfach da reingelatscht und behaupten, die zwei lieben mich nicht?!!

5. Szene

Josephine, Alex, Karl

Karl: *(von außen)*

Alex, hast du zufällig meine Autoschlüssel gesehen?

Alex:

Nein, leider nicht. *(schaut auf seinen Vater, dann auf Josephine, dann wendet er sich mit einem süffisanten Lächeln seinem Vater zu)* Vater, darf ich dich übrigens bekannt machen, das ist Frau Josephine...äää... Engel aus.... *(zu ihr)* woher kommen Sie eigentlich?

Josy:

Es hat kein Sinn, mich deinem Vater vorzustellen, er kann mich nicht sehen.

Karl:

Mit wem willst du mich bekannt machen?

Alex:

Wie, er kann Sie nicht sehen? Ich sehe Sie doch auch! *(Karl schaut etwas dämlich aus der Wäsche)*

Vater:

Was ist los?

Josy:

Natürlich, aber ich bin ja auch dein Schutzengel, nur du kannst mich sehen. Niemand sonst.

Alex:

Lächerlich so was, einfach lächerlich!

Er packt seinen Vater und stellt ihn direkt vor Josephine hin. Karl tut, wie wenn er durch sie hindurchsehen würde

Alex:

Vater, das ist Frau Engel...von...von...vom Himmelreich.

Karl: *(schaut mit großen Augen rundherum)*

Wo siehst du hier eine Frau?

Alex: *(schiebt Karl zehn Zentimeter vor sie hin)*

Da! Da! Da steht sie doch! Genau vor deiner Nase!

Karl:

Ich sehe nichts, Alex. Du hast eindeutig zu viel gearbeitet in den letzten Monaten. Und diese Hochzeit nimmt dich doch auch ganz mit. *(klopft ihm tröstend auf die Schulter)*

Alex:

Aber Vater, was soll denn das? Da! Da steht eine Frau! Die musst du doch sehen! *(Karl geht nun, ohne sie anzuschauen, an Josy vorbei, hinter sie, sieht dort seine Autoschlüssel liegen, die er aufnimmt)*

Karl:

Ich sehe gar nichts. Die Verlobung mit dieser Monika tut dir gar nicht gut. *(tätzelt ihm die Wange)* Nimm eine Tablette und leg dich etwas hin!

Josy:

Gib es auf, Alex, er kann mich nicht sehen, ich habs dir doch gesagt.

Alex: *(setzt sich fassungslos)*

Ich begreife das nicht.

Karl: *(geht wieder an Josephine vorbei, ohne sie auch nur anzusehen, Richtung Türe)*

Ich schon! Man muss ja konfus werden, wenn man immer so Science-Fiction-Bücher schreibt! Ich habs dir schon immer gesagt, du würdest gescheiter Krawatten fabrizieren.

6. Szene

Alex, Hermine

Alex sitzt deprimiert auf seinem Stuhl, nimmt den Kopf in die Hände, er wirkt etwas hilflos. Draußen hört man eine Stimme. Josephine verschwindet durch die Gartentüre. Hermine

rauscht herein. Sie ist noch extravaganter gekleidet als Monika. Sie redet ohne Punkt und Komma, Alex versucht vergeblich, sie mehrmals zu unterbrechen

Hermine:

Tag, Alex, Gott, bin ich wieder gestresst. Ich brauch was zum Trinken. Unglaublich, mit was für Kretins sich unsereins herumschlagen muss. Sagt dieser Pfarrer doch, ich solle meine Kleider behalten, in Afrika brauchen sie meinen Nerz nicht. Weiss der eigentlich auch, was der Pelz gekostet hat? Würdest du mir bitte endlich was zu trinken bringen? Und wo ist Monika? Ich habe übrigens ein Inserat aufgegeben für ein Dienstmädchen, Monika kann schließlich nicht alles alleine machen und....

Alex: *(brüllt)*

Hermine!!!!

Hermine:

Brüll doch nicht so! Was ist denn los?

Alex:

Entschuldige. Aber ich bin mir das immer noch nicht gewohnt, dass eine Frau alleine so viel reden kann.

Hermine:

Gelernt ist gelernt!

Alex:

Hör mal, Hermine, ich muss dich was fragen. Siehst du die Frau da? *(sieht nach links)* Himmel, wo ist sie jetzt hingegangen?

Hermine:

Was für eine Frau? Ich sehe nichts. Du wirkst etwas überspannt, mein Lieber. Es wird Zeit, dass du heiratest. Dann geht's ab in die Flitterwochen. Ich komme übrigens auch mit.

Alex:

Was???

Hermine:

Ich komme selbstverständlich auch mit. Ich habe die Hochzeitsreise schließlich bezahlt und organisiert. Ich bin ein super Reiseführer.

Alex:

Ja sicher nicht! Ich gehe doch nicht mit meiner Schwiegermutter auf Hochzeitsreise! *(sucht hinter dem Paravent, ruft zögernd)* Frau Engel...?

Hermine:

Was suchst du denn da?

Alex:

Nichts! Das würdest du mir sowieso nicht glauben!

Hermine:

Bist recht konfus, mein Lieber. Dann gehe ich jetzt zu Monika. Wir wollen noch die Möbel für mein Zimmer im neuen Haus aussuchen. *(rechts ab)*

Alex:

Aber Hermine, hör mal, darüber wollte ich auch noch mit dir reden! - *(sie ist schon weg)*
Verdammt!

Josephine kommt wieder herein, er dreht sich um

7. Szene

Alex, Josephine

Alex:

Ach, Frau Engel, da sind Sie ja wieder! Wo haben Sie denn gesteckt?

Josy:

Ich bin nicht Frau Engel, das habe ich dir schon mal gesagt, ich bin dein Schutzengel und heiße Josephine.

Alex:

Hören Sie doch auf! Glauben Sie eigentlich, ich glaube noch an Märchen? Es gibt keine Schutzengel! Und vor allem gibt es keine Schutzengel, die barfuss durch die Gegend latschen und so viel Ähnlichkeit mit meiner verstorbenen Mutter haben!

Josephine schaut ihn nur lächelnd an; er misstrauisch, vorsichtig, zögernd

Alex:

Mutter..??? *(dreht sich dann ärgerlich ab)* Oh Gott, jetzt fange ich auch noch an, durchzudrehen!

Josy:

Du weisst doch, dass es viel mehr Dinge zwischen Himmel und Erde git, als es sich unsere Schulweisheit erträumen lässt.

Alex:

Das weiss ich allerdings! Ich habe eine lebhaftere Fantasie, ich schreibe schließlich Science-Fiction-Romane! Aber Schutzengel in weißen Kleidern und ohne Schuhe gehören in die Märchenwelt! Und überhaupt, wo sind denn Ihre Flügel?!

Josy:

Aber Alex, werd bitte nicht kindisch! *(sie setzt sich aufs Sofa)*

Alex:

Ich will jetzt hier nicht abklären, wer von uns beiden kindischer ist. Also bitte, gehen Sie wieder. Zurück ins Heim, wo Sie ausgebüxt sind. Ich habe noch anderes zu tun, als mich mit Frauen herumzuschlagen, die offenbar einen Sprung in der Schüssel haben. *(er setzt sich an sein Pult)*

Josy:

Du hast ganz Recht, du hast noch anderes zu tun. Vor allem solltest du diese Hochzeit absagen, du machst dich todunglücklich. Monika ist nicht die richtige Frau für dich.

Alex:

Und wer ist dann die Richtige für mich, wenn ich fragen darf?

Josy:

Das weiss ich auch nicht, aber Monika ist es auf alle Fälle nicht.

Alex:

Toll. Das liebe ich ja. Reintrampen, Rummotzen, meine Braut schlecht machen, aber keine Verbesserungsvorschläge bringen!

8. Szene

Natascha, Alex, Josephine

Auftritt Natascha mit einem Schreibblock in der Hand. Sie kommt herein, beachtet Josephine überhaupt nicht und setzt sich neben sie auf das Sofa. Alex ist fassungslos

Natascha:

Alex, ich kann deine Schrift fast nicht mehr lesen. Seit du nur noch an deine Hochzeit denkst, wird es immer schlimmer.

Alex:

Natascha... willst du nicht meinen Gast begrüßen? *(sie schaut ihn erstaunt an)*

Natascha:

Welchen Gast?

Alex:

Meinen Gast... ich meine... die... die Frau. die neben dir sitzt.

Natascha: *(schaut auf die falsche Seite)*

Was für eine Frau?

Josy:

Es hat keinen Sinn, Alex, sie kann mich auch nicht sehen. Nur du kannst das.

Alex: *(steht fassungslos auf)*

Aber Natascha, da, neben dir, da sitzt doch wer, direkt neben dir. Du willst mir doch nicht weißmachen, du siehst sie nicht!

Er dreht ihren Kopf energisch Richtung Josephine, Natascha schaut voll an ihr vorbei

Natascha:

Aber da sitzt doch niemand. *(besorgt)* Soll ich vielleicht einen Doktor holen?

Alex: *(wendet sich wütend ab)*

Vielleicht wär ein Psychiater besser. Ich dreh durch!!

Natascha:

Komm mit mir in die Küche, Alex, ich mach dir einen Fencheltee, der beruhigt die Nerven.

Sie steht auf, nimmt ihn fürsorglich am Arm - sie schaut ihn sehr lieb an - und wenden sich nach der Türe)

Josy:

Und was wird mit mir?

Alex:

Sie machen am besten ne Fliege. Fliegen werden Sie ja wohl können, nicht wahr ---
Engelchen?! (beide ab)

Natascha:

Engelchen? So hast du mich ja noch nie genannt! Wie süß! *(sie legt den Arm um ihn und führt in ab)* Komm, Tee trinken.

Josy:

So ist es recht, Natascha, sei ein bisschen nett mit ihm, vielleicht merkt er es doch noch rechtzeitig.

Von draußen hört man Stimmen und sie verschwindet ruhig hinter dem Paravent

9. Szene

Monika, Hermine

Monika:

Nein, Mami, Alex war nicht wirklich erfreut, als er hörte, dass du auch bei uns wohnen wirst.

Hermine:

Und erst, als ich ihm sagte, ich käme mit auf die Hochzeitsreise. *(lacht schallend)*

Monika:

Aber wir müssen etwas aufpassen, sonst springt der uns noch vor der Heirat ab.

Hermine:

Wo denkst du hin, Alex doch nicht. Der ist sowas von verliebt in dich, mit dem kannst du noch ganz andere Dinge machen.

Monika:

Hast auch wieder recht. Er soll sich glücklich schätzen. Der weiss gar nicht, was er sich mit mir eingefangen hat.

Sie setzt sich dekorativ auf Sofa, Hermine schenkt zwei Gläser Cognac ein

Hermine:

Hat er dir immer noch keine Bankvollmacht gegeben?

Monika:

Leider nicht.

Hermine:

Saublöd das. Diese Flitterwochen-Reise hat mich den letzten Cent gekostet. Ich konnte mich ja fast nicht drücken als Brautmutter, nicht wahr. Aber wenn nicht bald was passiert, habe ich die Gläubiger auf dem Hals. Frag ihn doch noch mal!

Monika:

Ich darf ihn nicht zu fest drängen, Mami. Er ist etwas eigen in dieser Beziehung. Aber wenn wir erst verheiratet sind, dann habe ich Blankovollmacht! Dann geht's rund, Mama, das versprech ich dir!

Hermine:

Endlich keine Geldsorgen mehr! Monika, das wird der Himmel auf Erden!

Monika:

Wenn man das nur alles bekäme ohne Hochzeit. Dieses verliebte Getue mit Alex gurkt mich immer mehr an.

Hermine:

Für so viel Geld kannst du ja wohl einiges auf dich nehmen. Mir persönlich würde Alex ja schon noch gefallen.

Monika:

Mami!

Hermine:

Ist doch wahr. Bei seinem Alten konnte ich ja leider überhaupt nicht landen, ich hätte mich sonst geopfert für uns. Aber eben... (*seufzt dramatisch. Es klingelt*) Willst du nicht öffnen?

10. Szene

Hermine, Monika, Peter

Monika:

Als erstes muss mal ein Dienstmädchen her! Das wird mir definitiv zu stressig.

Sie öffnet. Peter kommt herein. Er ist etwas dandyhaft gekleidet. Seine Sprechweise ist leicht leidend und er wirkt recht überheblich

Peter:

Guten Tag, mein Name ist Peter Lager, ich bin ein alter Freund von Alex. Ist er nicht da?

Monika: (*schaut ihn sehr erfreut an*)

Hallo, Herr Lager. Nein, das tut mir leid, im Moment nicht. Ich bin Monika Groen, das ist meine Mutter.

Sie geben sich die Hände

Alle:

Freut mich!

Monika:

Sind Sie auch Schriftsteller wie Alex?

Peter:

Dafür fehlt mir leider die Fantasie. Ich bin nur Lehrer.

Monika: (*enttäuscht*)

Nur?

Peter:

Ein sehr guter Lehrer selbstverständlich! Mein Beruf ist außerordentlich anstrengend und wahnsinnig anspruchsvoll. Man wird fast wahnsinnig dabei. Die heutige Jugend, ich darf gar nicht daran denken.

Hermine:

Nun ja, wen interessiert das schon. (*hochmütig*) Was wollten Sie von Alex?

Peter:

Nur kurz Guten Tag sagen. Aber das kann ich auch verschieben. Fräulein Groen, darf ich Sie zu einem Cappuccino einladen?

Hermine:

Was fällt Ihnen ein! Zuerst könnten Sie ja mich mal fragen!

Peter:

Sorry, ich wusste nicht, dass Sie auch gerne Cappuccino trinken.

Monika:

Mami, was meinst du, ich könnte doch kurz mit Herrn Lager..?

Hermine:

Ganz bestimmt nicht! Du bist verlobt! Wir dürfen uns jetzt verabschieden. Lehrer sind – so leid mir das tut – unter unserem Niveau. Wir sind eine alteingesessene Familie mit einem alten Stammbaum, Sie verstehen?

Peter:

Ich wollte sie doch bloß zu einem Cappuccino einladen!

Hermine:

Das allein ist ja schon himmeltraurig!

Monika:

Wir müssen leider gehen. (*sie ist richtig traurig*)

Peter:

Dann komme ich doch auch gleich mit. Ich muss ohnehin zum Anwalt, zur Testamentseröffnung von meinem verstorbenen Onkel. (*beide bleiben ruckartig stehen, drehen sich dann strahlend zu ihm um*)

Beide:

Testament?!

Peter:

Er hat mich quasi zum Alleinerben eingesetzt.

Monika:

Alleinerbe?? Wie interessant!

Beide packen ihn je an einem Arm

Hermine: (*gierig*)

Wieviel?!

Peter: (*konsterniert*)

Das...das... weiß ich jetzt noch nicht. Aber ein richtiges Stück Geld, nehme ich an. Mein Onkel war Tabakhändler in Südamerika und stinkreich.

Beide: (*immer gieriger*)

Stink.....oooohh...!!!!

Monika:

Sie sind sicher ein wunderbarer Lehrer!

Hermine:

Selbstverständlich ist er das! - Mit solchen Aussichten!

Monika:

Wir begleiten Sie, Herr Lager! Gehen wir ein Stück zusammen?

Peter: (*leicht verwirrt*)

Ja....wenn Sie meinen....gern.

Alle drei ab. Josephine tritt wieder hervor

11. Szene

Josephine, Natascha, Alex

Josy:

Armer Alex, das ist ja alles noch viel schlimmer, als ich dachte.

Alex und Natascha von rechts. Er hält eine Tasse in den Händen, wirkt deprimiert

Alex:

Denkst du wirklich, ich bin nur überarbeitet?

Natascha:

Total! Alex, ich bitte dich! Das sind doch Fantastereien, das kommt nur von deiner lebhaften Schriftsteller-Fantasie und weil du zuviel arbeitest. Da müssen deine Nerven einfach mal streiken.

Alex: (*sieht Josephine und erstarrt*)

Sie.... ist wieder da!

Natascha schaut sich suchend um

Natascha:

Wer ist wieder da?

Alex:

Mein...mein...Schutzengel.

Natascha:

Oh Gott, schon wieder! (*dann energisch*) Okey.... wo steht er genau?

Alex:

Sie! Es ist eine Sie! Da!

Natascha:

Aha. (*schaut an Josy vorbei*) Grüss Gott. Es freut mich sehr, Sie kennenzulernen. Hatten Sie einen guten Flug? (*Streckt die Hand aus, die Josy ignoriert. Zu Alex*) Sie sagt gar nix.

Alex:

Hören Sie, könnten Sie sich nicht mal ... materialisieren, damit meine Sekretärin Sie auch sehen kann?

Josy:

Das geht leider nicht. Nur du kannst mich sehen.

Natascha:

Wollen Sie sich vielleicht setzen? (*sie deutet mit der Hand auf das Sofa, setzt sich*)

Josy bleibt stehen

Josy:

Deine Sekretärin ist sehr nett.

Natascha: (*tut so, als spreche sie mit einer neben sich sitzenden Person*)

Gefällt es Ihnen hier auf der Erde?

Alex:

Sie steht da, Natascha, sei bitte nicht kindisch!

Natascha:

Ich bin kindisch?! Hallo?! Wer redet denn da ständig von Schutzengeln?! Ich wollte dir nur helfen!

Alex:

Entschuldige bitte. Das viele Gerede von Josephine macht mich auch ganz konfus.

Natascha: (*zögernd*)

Was genau sagt denn dein Schutzengel?

Alex:

Ich sei ein Trottel, wenn ich Monika heirate.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite

www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der

Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.